



## SCHWERPUNKTFRAGEN 2020

Auch in diesem Jahr hat der IVA 10 Schwerpunktfragen ausgearbeitet und lädt die börsennotierten Unternehmen zur Beantwortung ein. Die Antworten der Unternehmen werden unter [www.iva.or.at](http://www.iva.or.at) veröffentlicht.

1. Wie viele **Mitarbeiter** (ohne Vorstand) hatten 2019 einen Jahresgesamtbezug von **mehr als 200.000 Euro** und wie viele davon einen Jahresgesamtbezug von **über 500.000 Euro**?

Im Jahr 2019 waren im Bereich des Post-Konzerns insgesamt 31 Angestellte (ohne Vorstand) mit einem Jahresgesamtbezug von über 200.000 EUR (fixe und variable Gehaltsbestandteile) tätig. Kein Mitarbeiter (ohne Vorstand) hatte einen Jahresbezug, der über 500.000 EUR lag.

2. **Betriebsräte:** Anzahl der freigestellten **Betriebsräte** in der Unternehmensgruppe, Personalaufwand und Nebenkosten wie Sekretariat, KFZ; Anzahl der Leihmitarbeiter per 31.12.2019

Seit der letzten Wahl der Personalvertretungsorgane im September 2018 sind in der Post 47 dauerhaft dienstfreigestellte Personalvertreter tätig (inkl. Zentralbehindertenvertrauensperson).

Im Jahr 2019 belief sich der Gesamtaufwand für die Personalvertretung der Österreichischen Post AG auf insgesamt 7,9 Mio EUR. Davon entfielen 6,4 Mio EUR auf Personalkosten (inkl. Sekretariatskräfte).

Im Jahr 2019 waren in der Österreichischen Post AG durchschnittlich 578 Vollzeit-Leasingkräfte beschäftigt.

3. **Aufsichtsrat:** Wie hoch sind die **Nebenkosten** wie Reiskosten, Sekretariat, Beratung, Klausuren, Weiterbildung? Wie hoch sind die Urlaubsrückstände der Mitglieder des Vorstands, soweit diese einen Jahresanspruch übersteigen?

Für Reisekosten und Klausuren wurden im Jahr 2019 rund 25 TEUR aufgewendet.

Die Beratungskosten für den Aufsichtsrat beliefen sich im Jahr 2019 auf rund 440 TEUR.



Zum Stichtag 31.12.2019 besteht bei keinem Mitglied des Vorstandes ein Urlaubsrückstand, der einen Jahresanspruch übersteigt.

#### 4. Menschen mit Behinderung (MmB)

- Aufwand für Ausgleichstaxe 2019 (nur in Österreich)
- Welche entsprechenden Maßnahmen werden getroffen, um MmB als Mitarbeiter/Kunden einen Stellenwert zu geben?

Im Jahr 2019 waren bei der Österreichischen Post AG 1.161 Mitarbeiter mit besonderen Bedürfnissen beschäftigt. Seit 2007 erfüllen wir die Einstellungsquote gemäß Behinderteneinstellungsgesetz. Eine Ausgleichstaxe wird somit nicht entrichtet.

Die Eingliederung von Mitarbeitern mit besonderen Bedürfnissen ist der Österreichischen Post ein wichtiges Anliegen. Nach Bekanntgabe des Behindertenstatus wird auf Wunsch mit dem Mitarbeiter ein persönliches Gespräch geführt und der Arbeitsplatz entsprechend der Erfordernisse und Möglichkeiten angepasst.

Barrierefreiheit für Mitarbeiter durch

- Einhaltung der behördlich vorgeschriebenen Rahmenbedingungen bei Neu-/Umbauten
- (Bauliche / organisatorische) Adaptierung von Arbeitsplätzen individuell je nach Anforderung (Art / Umfang der Behinderung) in Zusammenarbeit mit Behinderten-Vertrauenspersonen, Arbeitsmediziner und allenfalls Bundessozialamt

Information und Sensibilisierung des Arbeitsumfelds – Kollegen und Vorgesetzte – als Basis für erfolgreiche Integration von behinderten Mitarbeitern durch Arbeitsmediziner.

- #### 5. Die Auswirkungen der Niedrigzinsphase und die zunehmende Planungsunsicherheit auf die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände (Firmenwerte und sonstige). Welche Maßnahmen zur Verbesserung des Verhältnisses immaterielle Vermögensgegenstände zum Eigenkapital werden überlegt?

Die immateriellen Vermögenswerte betragen per 31.12.2019 <5% der Bilanzsumme des Österreichischen Post Konzerns. Bezogen auf die



Firmenwerte (inkl. Markenrecht und Kundenbeziehungen) beträgt der Anteil rd. 3%.

Die Firmenwerte werden verpflichtend einmal jährlich auf einen möglichen Wertminderungsbedarf hin überprüft und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen. Das Thema Planungsunsicherheit wird dabei auf Ebene der bewertungsrelevanten Cashflows über Szenario Überlegungen bzw. im Bedarfsfall über Risikoabschläge adressiert. Die Abzinsung erfolgt über länder- bzw. währungsspezifische WACCs, wobei zuletzt – im Einklang mit den Empfehlungen der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer – zur Kompensation der sinkenden Basiszinssätze die Markrisikoprämien laufend angepasst wurden.

In der Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände spiegelt sich u.a. die Digitalisierungsstrategie der Österreichischen Post. Die Bedeutung von Software als erfolgskritisches Asset wird auch in Zukunft weiter zunehmen, wobei die Entscheidung über Entwicklung bzw. Kauf von Software auf Basis von standardisierten Wirtschaftlichkeitsrechnungen erfolgt.

## 6. Investor Relations-Aktivitäten

- Road Shows im In- und Ausland
  - Kontakte mit institutionellen und privaten Investoren
  - Aufwand für Research und Analysen
  - Printauflage des Geschäftsberichts und Nachhaltigkeitsbericht
  - Kosten der Veröffentlichungen in der „Wiener Zeitung“
- 
- Rund 30 Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland im Jahr 2019
  - Intensiver Dialog mit über 200 institutionellen Investoren
  - Kein Aufwand für Research/Analysen
  - Kosten Wiener Zeitung und sonstige Medien: rd. 46 TEUR



## 7. Beratungsaufwand

- gegliedert nach Rechtsberatung/Compliance,
- IT-Beratung/Digitalisierung,
- Werbung, Öffentlichkeitsarbeit,
- Personalsuche, sonstige  
zum Thema CO<sub>2</sub>

Im Geschäftsjahr 2019 fielen Beratungskosten in Höhe von 32,4 Mio EUR an. Davon entfielen rund

- 6,6 Mio EUR auf Rechtsberatung,
- 0,8 Mio EUR auf Steuerberatung und
- 25,1 Mio EUR auf allgemeine/übrige Beratung.

Die wesentlichen Beratungsprojekte betrafen die bank99, Aras Kargo, Datenschutz und die Beratung diverser Prozessentwicklungen.

Für IT-Beratung/Digitalisierung fielen im Geschäftsjahr 2019 rund 54,0 Mio EUR an.

## 8. Vereinnahmte **Forschungsförderungsbeiträge bzw. – prämien,** **Beschreibung der drei wichtigsten Forschungsprojekte**

Im Jahr 2019 wurde aus dem Titel der steuerlichen Forschungsförderung gemäß §108c EStG für die Jahre 2015-2017 ein Betrag iHv rd. 170 TEUR vereinnahmt. Die Zahlen für 2018 bzw. 2019 liegen noch nicht vor, wobei hier erst mit einer Vereinnahmung 2020 bzw. 2021 gerechnet wird.

Seit dem Jahr 2011 konnten rund 1,3 Mio EUR an steuerlicher Forschungsförderung lukriert werden.

Die wichtigsten Forschungsprojekte, die die Forschungsförderungsgesellschaft in den Jahren 2015-2017 als förderungswürdig erachtete sind:

- Neuartige standortbezogene Verfahren und Werkzeuge für Logistikanwendungen  
→ Verbesserung der Logistikplanung zur Optimierung von Zustellrouten



- Neuartige IT-gestützte Lösungen für Postdienstleistungen  
→ unter anderem optimierte Lesemethodiken für Barcodes bei Postsendungen, Smarte Postkästen mit Bluetooth etc.
- Neuartige Verteilmodelle und Zustellprozesse für Logistikzentren  
→ optimierte Simulationsmodelle zur Planung der Verteilmengen zwischen Verteilzentren und Zustellbasen anhand erweiterter Inputfaktoren wie Produktionszeiten, Kapazität etc.

**9. Steuerzahlungen 2019 in Österreich und in den drei umsatzstärksten Auslandsmärkten (Angabe Land, Umsatz, Steuerzahlung)**

Die Körperschaftsteuerzahlungen (= Cashflow der gezahlten Steuern) betragen im Jahr 2019 60,4 Mio EUR. Die Unterteilung Inland und die drei wichtigsten Auslandsmärkte ist wie folgt:

| Land        | Umsatz          | Steuerzahlung |
|-------------|-----------------|---------------|
| Österreich  | 1.965,7 Mio EUR | 57,8 Mio EUR  |
| Slowakei    | 51,6 Mio EUR    | 0,8 Mio EUR   |
| Deutschland | 51,5 Mio EUR    | 1,1 Mio EUR   |
| Kroatien    | 25,9 Mio EUR    | 0,5 Mio EUR   |

**10. Mögliche Auswirkungen der Corona-Krise auf**

- Beschäftigung
- Umsätze
- Kundenbeziehungen
- Supply chain (Lieferkette)
- Ergebnis kurz-/mittelfristig
- Dividendenguidance?

Die Österreichische Post als Teil der kritischen Infrastruktur des Landes hält den Betrieb aufrecht. Das Geschäftsumfeld seit März dieses Jahres hat sich für viele Unternehmen weltweit, und so auch für Post- und Paketdienstleister wesentlich verändert. Die COVID-19 Pandemie und deren negative wirtschaftliche Auswirkungen haben die Prioritäten der Österreichischen Post für 2020 neu definiert. Zusätzlich zur wirtschaftlichen Herausforderung gilt es auch weiterhin die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso sicherzustellen, wie die reibungslose Aufrechterhaltung der Serviceleistungen des Unternehmens. Als Teil der kritischen Infrastruktur des Landes erfolgt dies, auch wenn



diverse Versorgungspflichten nicht kostendeckend zu erfüllen sind bzw. Mehrkosten aus Verordnungen und Krisenmaßnahmen entstehen. Im Jahr 2020 muss daher mit Umsatz- und Ergebnisbeeinträchtigungen gerechnet werden. In der Division Brief & Werbepost ist im Jahresverlauf in Summe mit Umsatzeinbußen zu rechnen. Abhängig von der Dauer und den wirtschaftlichen Folgewirkungen der Pandemie könnte dieser Rückgang im hohen einstelligen Bereich liegen. Im klassischen Briefgeschäft geht die Österreichische Post in ihren Basisannahmen mit strukturellen Volumentrüben durch die elektronische Substitution von Briefen in der Größenordnung von ca. 5 % p.a. aus. Dieser Rückgang kann sich in der Phase des Lockdowns und in den nun absehbar wirtschaftlich schwachen Quartalen verstärken. Hingegen sollte die realisierte Produkt- und Tarifierhebung per 1. April 2020 positiv entgegenwirken.

Wie bereits seit Mitte März 2020 erkennbar, sind als eindeutig negative COVID-19 Effekte die Umsatzausfälle in der Werbepost zu nennen. Aufgrund der behördlich angeordneten Geschäftsschließungen sind in etwa 50 % der Werbesendungen in dieser Zeit besonders stark betroffen. Die Umsatzeinbußen lagen bislang in der Größenordnung von ca. 4 Mio EUR pro Woche des Lockdowns. Die Entwicklung des Werbemarkts in der Zeit der schrittweisen Öffnung von Geschäften ist schwer einschätzbar. Die Wirtschaftsforschungsprognosen gehen von einem langsamen Hochlauf der Wirtschaft aus. Viele Kunden der Österreichischen Post sind von der Krise betroffen, eingeschränkte Werbeaktivitäten sind daher wahrscheinlich.

In der Division Paket & Logistik sollte im Gesamtjahr 2020 ein Umsatzzuwachs von ca. 15 % möglich sein. Die Mengen entwickeln sich aktuell über den ursprünglichen Annahmen, da der überwiegende Anteil der Paketsendungen der Österreichischen Post durch Privatkunden-Pakete geprägt ist. Die positiven Trends durch vermehrte Online-Bestellungen (B2C) kompensieren die negativen Effekte bei Geschäftskunden-Paketen (B2B).

Eine genaue Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2020 der Österreichischen Post ist aufgrund der aktuell schwer einschätzbaren wirtschaftlichen Situation in vielen Kundenbranchen derzeit nicht möglich. Die weitere Entwicklung der COVID-19 Pandemie, die daraus resultierenden behördlichen Maßnahmen, aber insbesondere die Art und Weise des wirtschaftlichen Hochlaufs haben einen direkten Einfluss auf den weiteren



Geschäftsverlauf 2020. Das Ziel der Österreichischen Post ist es – trotz der COVID-19 Pandemie – den Umsatz so stabil wie möglich zu halten. Umsatzverluste der hochmargigen Briefdivision können ergebnisseitig durch steigende Paketumsätze nicht wettgemacht werden. Aufgrund der hohen Fixkostenintensität des Logistikgeschäfts hat jeder Umsatzentfall eine direkte Auswirkung auf die Ergebnissituation. Es wird daher zu einem EBIT-Rückgang im laufenden Geschäftsjahr kommen, der auf direkte und indirekte COVID-19 Effekte zurückzuführen ist. Somit ist die Ergebnissituation abhängig von der konjunkturellen Entwicklung im Jahresverlauf und den daraus resultierenden Brief-, Werbe- und Paketvolumen sowie den erzielbaren Umsätzen aus Finanzdienstleistungen in den nächsten Quartalen.

Die Österreichische Post setzt seine attraktive Dividendenpolitik weiter fort und verfolgt weiterhin das Ziel, zumindest 75% des Nettoergebnisses an die Aktionäre auszuschütten.